

Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase Weiterführungsphase
 Jahresbericht Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	KEM Vösendorf Energy Shopping
Geschäftszahl der KEM	B178953
Trägerorganisation, Rechtsform	Marktgemeinde Vösendorf
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)? Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	1 6.200 Die Marktgemeinde Vösendorf grenzt südlich an die Gemeinde Wien und beherbergt die Shopping City Süd und den Autobahnknoten Vösendorf
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Patrick Wagenhofer Schlossplatz 1 Marktgemeinde Vösendorf patrick.wagenhofer@voesendorf.gv.at +436648341560 MSc (Umweltmanagement), F-Kurs, zertifizierter Passivhausberater, zertif. PV-Berater (AIT) 20 Marktgemeinde Vösendorf und Wagenhofer Erneuerbare Energien GmbH

¹ **Abkürzungen:**

KEM Klima- und Energiemodellregion
 MRM Modellregions-Manager/in
 UK Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Herausforderung und Ziele der KEM

- Spezifische Situation in der Region?
- Welche Themenschwerpunkte wurden für die Aktivitäten der KEM abgeleitet?
- Welche mittelfristigen Ziele werden mit dem Programm verfolgt?

(max. 1 A4-Seite)

Die spezifische Situation der KEM Vösendorf wird charakterisiert durch die im Gemeindegebiet gelegene Shopping City Süd– dem wahrscheinlich größten Einkaufszentrum in ganz Europa. Dazu gehören noch zahlreiche im unmittelbaren Umfeld angesiedelt Handelsbetriebe. Dadurch ergibt sich ein ungewöhnlich hoher betrieblicher Anteil und insgesamt ein hoher Strom- aber auch Gasverbrauch für eine sonst ländliche Gemeinde.

Daher wurden als Themenschwerpunkte der Ausbau der Photovoltaik und der Umstieg auf LED gewählt. Dem Engagement der frühen Proponenten einer Klima- und Energiemodellregion ist es zu verdanken, dass sie 23 Betriebe motivieren konnten, die Modellregion finanziell zu unterstützen.

Diese Betriebe treffen einander im Rahmen eines sogenannten Partnerkomitee-Treffens, das die KEM organisiert. Ziel ist es, diese Unternehmen über Informationen und direkte Beratung zu motivieren, in allen Bereichen, z.B. im Bereich der Energieeffizienz durch den Einsatz von LED im Beleuchtungsbereich und im Bereich der Erneuerbaren im Bereich der Photovoltaik Maßnahmen zu verwirklichen.

Der Bereich der öffentlichen Gebäude wird ebenso bearbeitet. Die Modellregion konnte die Gemeinde unterstützen, die gemeindeintern notwendigen Strukturen zu schaffen und über den Kreis der Initiatoren der Modellregion hinweg die Aufmerksamkeit und Zustimmung zum Thema Energiewende zu erhöhen. Dies ist durch die Präsenz des KEM-Managers und die Realisierung von Projekten „zum Angreifen“ sehr gut gelungen.

Positiver Nebeneffekt für die Gemeinde ist, dass sie durch das KEM-Management Unterstützung bei der Umsetzung der Vorgaben des NÖ Energieeffizienzgesetzes erhält.

Zur Vernetzung der KEM trägt in diesem Zusammenhang auch bei, dass der KEM-Manager auch gleichzeitig Energiebeauftragter ist.

Die mittelfristigen Ziele sind ein breitflächiger Einsatz von LEDs im betrieblichen Bereich, die Nutzung von Dach-, Parkplatz und Freiflächen für Photovoltaik-Anlagen und die Motivation der Bürger, in Dämmung und Effizienzmaßnahmen zu investieren.

Im Bereich der Mobilität kommt, neben den öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Fahrrad und seiner stärkeren Nutzung durch einen Ausbau der Fahrradwege und von gesicherten, witterungsgeschützten Abstellanlagen ein sehr hoher Stellenwert im ebenen und somit für die Fahrradnutzung prädestinierten Gebiet von Vösendorf zu.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Welche Akteursgruppen waren bei den Aktivitäten der KEM beteiligt?

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

(max. 1 A4-Seite)

Als für die KEM ebenso wichtige wie zentrale Akteursgruppe ist das Partnerkomitee anzusehen, welches aus den mitfinanzierenden lokalen Betrieben besteht.

Diese haben sich im Rahmen der Treffen und im Zuge von persönlichen Gesprächen und Beratungen durch den KEM-Manager intensiv mit energierelevanten Themen auseinandergesetzt. Auch lokale Unternehmen aus dem Bau- und dem Baunebengewerbe konnten auf die Themen Sanierung und Passivhaus als zukunftssträchtiges Marktsegment aufmerksam gemacht und entsprechende Ansatzpunkte bei der Weiterentwicklung ihrer Angebote (Branchenkooperation, ...) bearbeitet werden.

Zudem konnte bei diesen Betrieben Interesse für Aus- und Weiterbildungen im Bereich Passivhaus-Standard geweckt und entsprechende Kursanmeldungen initiiert werden.

Eine völlig neue Akteursgruppe ist der Arbeitskreis Energie. Dieser setzt sich aus 4 bis 8 Personen zusammen und hat sich zum Ziel gesetzt, die Aktivitäten der KEM zu unterstützen. Schwerpunkte dabei sind, insbesondere Aktivitäten für ein fahrradfreundlicheres Vösendorf zu setzen und Haushalte beim Stromsparen und beim Sanieren durch firmenunabhängige Informationen und praxisorientierte Tipps zu motivieren und zu unterstützen. Dazu sind Veranstaltungen und Filmabende geplant und auch Projekte der Gemeinde sollen durch Zuarbeiten unterstützt werden.

Eine weitere interessante Akteursgruppe mit Sitz in Vösendorf ist die IG Energieautarkie. Sie wurde vom Christian Kudym, dem „KEM-Gemeinderat“ nach Vösendorf gebracht und bringt Ideen und Kompetenz, insbes. für Projektvorbereitung und -entwicklung ein.

Wichtige Akteursgruppen sind natürlich auch die Gremien in der Gemeinde, die konkrete Investitionen genehmigen müssen. Hier sind vor allem der Gemeindevorstand und der Gemeinderat zu nennen. Entscheidungen dort werden sehr stark getrieben von den zuständigen Gemeinderäten, aber auch vom Amtsleiter, dem Bauamtsleiter, dem Bauhofleiter und natürlich vom Bürgermeister selbst. Diese werden entsprechend intensiv in die Aktivitäten der KEM eingebunden.

Eine wichtige Funktion haben auch die Leiter von Institutionen der Gemeinde wie Bauhof, Volksschule, Kindergärten, Kulturhalle, Kläranlage und einige mehr, die zum Beispiel die wöchentliche Datenerhebung für die Energiebuchhaltung unterstützen und auch sonst eine wichtige Multiplikatorfunktion erfüllen.

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

(max. 5 A4-Seiten)

Der Aufbau der Modellregion und das dazugehörige Projektmanagement wurden durch die Aufnahme von Herrn Wagenhofer als MR-Manager in die Wege geleitet. Als eine der ersten Maßnahmen begann Herr Wagenhofer mit der Energiebuchhaltung, wodurch er sehr bald bei allen Kollegen in der Modellregion bekannt wurde.

Die zahlreichen Kontakte durch gemeinsame Erkundungen der Gegebenheiten, gemeinsamer Nachschau bei Unklarheiten und durch Nachfragen, brachte schnell eine vertiefte Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Gemeinde in der Schule, den Kindergärten, dem Bauhof, Kläranlage, Rathaus etc. mit sich. Um die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister zu vertiefen, gibt es einen monatlichen Jour Fixe. Durch diese Gespräche und den internen Genehmigungsprozess für Projekte über Ausschuss, Gemeindevorstand und Gemeinderat ist eine gute Sichtbarkeit der Aktivitäten gewährleistet und eine strukturierte Vorgehensweise gesichert.

Das Monitoring in Form der Einführung einer Energiebuchhaltung (EBH) auf Basis von wöchentlichen (!) Ablesungen startete bereits Mitte 2012, beginnend mit den 10 wichtigsten Gebäuden.

Die Einführung in weiteren Gebäuden hat sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, da mehrmalige Besuche und Einschulungen notwendig waren. Als erstes Ergebnis konnten bei zwei Gebäuden unerwartet hohe Verbräuche festgestellt werden. An Maßnahmen zur Behebung wurde und wird gearbeitet. Nicht alles, was technisch sinnvoll ist, ist auch sofort politisch machbar.

Ein Beispiel: Ein gestartetes Sanierungsprojekt der Gemeinde betrifft den Bauhof und das Betriebsgebäude der Kläranlage. Dieses soll über Einsparcontracting und das Programm Mustersanierung finanziert werden. Obwohl 5 Firmen die Gebäude besichtigt haben, wurden wenn überhaupt nur Angebote für Einsparcontracting im Sinne einer Heizungsumstellung gelegt. Kein Unternehmen wollte eine Sanierung im Contracting anbieten. Leider war es auch nicht möglich, eine Mustersanierung umzusetzen, da es nach Prüfung durch e7 und die Energieagentur der Regionen technisch nicht machbar bzw. empfehlenswert ist. Diese Projektprüfung ist in der Form anders verlaufen, als erwartet. Jedoch gibt es am Ende durchaus einen Erfolg, denn zumindest das Dach des Bauhofes wird nun voraussichtlich 2015 thermisch saniert und auch eine große PV-Anlage mit Bürgerbeteiligung ist in Vorbereitung. Dies passt sehr gut, denn der Eigenverbrauch der Kläranlage wird hier in Zukunft wesentlich selbst durch Sonnenstrom gedeckt werden können.

Andere Beispiele für Maßnahmen im eigenen Wirkungsbereich: Investitionen in einen Heizungspumpentausch (9 Pumpen) im Rathaus: Dies führt zu einer Stromeinsparung in Höhe des Jahresverbrauches eines durchschnittlichen Haushaltes (> 4.000 kWh).

Die Erhebung der Verbräuche des Fuhrparks des Bauhofes führte zu überraschenden Ergebnissen und zum relativ raschen Austausch einiger alter Fahrzeuge gegen neue und damit zu relevanten Effizienzgewinnen im Fuhrparkbereich. Auch ein Elektroauto wurde für die Müllsammlung bereits gekauft und in Dienst gestellt.

Weiters wurde durch den MRM eine Prioritätenliste für die Erstellung der Energieausweise aus der EBH abgeleitet. Es wurden konkret 6 Energieausweise für Gemeindegebäude neu erstellt. Der Aushang erfolgte an prominenter Stelle.

Aufgrund dieser wurde dann vor allem auch seitens der Gemeinde und des Bürgermeisters erkannt, dass eine langfristige Budgetplanung notwendig ist. Ein Sanierungsfahrplan bis 2020 wurde erarbeitet und soll 2015 beschlossen werden.

Für das Monitoring für Haushalte (HH) wurde im Rahmen der ersten großen Veranstaltung der Gemeinde zum Thema Energie im Juni 2013 Werbung gemacht. Dadurch konnten für das Thema in einem ersten Schritt bereits rund 25 Haushalte erreicht werden. Im Rahmen einer Nachfolgeveranstaltung zum Thema „Stromsparen im HH“ im Jänner 2014 wurde das Thema wieder behandelt. Als ein unmittelbares Ergebnis hat ein Haushalt seinen Tiefkühler außer Betrieb genommen.

Im Rahmen der Partnerkomitee-Treffen wurde das Thema Monitoring mehrfach bearbeitet und beworben und den Betrieben ein interessantes Angebot gemacht: Als KEM-Partner bietet die Energieagentur der Regionen (EAR) ein Energie-Monitoring-Modell an, das Betriebe (je nach Energiebedarf) mit Software und Hardware für das Monitoring ausstattet. Die Einstiegsschwelle für die Betriebe wird dadurch reduziert, dass dies als Contractingmodell angeboten wird und so keine Investitionen für den Betrieb anfallen, da diese über die Einsparung finanziert werden. Die Konzeption und die Vorgangsweise wurden erarbeitet und ab November 2013 zunächst den Partnerbetrieben der KEM präsentiert. Mehr als die Hälfte der Betriebe im Partnerkomitee zeigte sich interessiert und möchte das Thema verfolgen. Vor allem ein Hotel zeigte sehr großes Interesse.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Die Modellregion hat für sich ein eigenes Logo entwickelt, welches generell auf dem Gemeindebriefpapier mit drauf ist und so auf jedem Schriftstück der Gemeinde präsent ist.

Auf der Website der Marktgemeinde gibt es vom MRM verfasste Seiten zum Thema Energie (<http://www.voesendorf.gv.at/system/web/sonderseite.aspx?menuonr=220472590&detailonr=220472590>), wobei neben der Genese der KEM die Themenschwerpunkte LED, Photovoltaik und Passivhaus behandelt sind. Die Öffentlichkeitsarbeit hat weiters ihren Niederschlag gefunden in einem Vortrag in Laxenburg über unsere KEM, in einer Bürgerveranstaltung zum Thema Energie und KEM (13.6.2013), in 7 Artikel im Gemeindejournal (erscheint quartalsweise), 10 Artikel in den öfter erscheinenden Gemeindegemeinschaften und in 5 Artikel in der NÖN.

Die erste öffentliche Veranstaltung zum Thema Energie für die Bürger fand im Juni 2013 im Rathaus statt. Der Bürgermeister und der gfGr. Kudym haben begrüßt und grundsätzliche Themen aus der Sicht der Gemeinde zur Energie vorgetragen. Der MRM, Herr Wagenhofer, hat dann über Peak Oil, Erneuerbare, Standby-Verluste referiert und als Hauptthema das Umsetzungskonzept der Modellregion präsentiert. Es waren rund 40 Teilnehmer anwesend. Diese haben mit rund anfänglich 10 Personen den Start des Arbeitskreises Energie (AKE) gegründet.

Der Arbeitskreis Energie hat sich am 19.9.2013 gegründet und sich im selben Jahr gleich 4 Mal getroffen, sich ein Leitbild gegeben, einen Blog gestartet (www.arbeitskreis-energie-voesendorf.at) und eine erste Veranstaltung für 2014, den Tag der Sonne, organisiert.

Der Jour Fixe mit dem Bürgermeister findet monatlich statt und hilft sehr bei der gegenseitigen Abstimmung. Meist sind noch 2 bis 3 weitere Gemeinderäte dabei.

Die Gemeinderäte im Allgemeinen wurden regelmäßig fachlich informiert, bei größeren Projekten oder Projektstarts stellt der MRM das Projekt im jeweiligen Ausschuss vor.

Für die Information der Zielgruppe der Gemeindewohnungsmieter hat ein Mitglied des Arbeitskreises Energie im Rahmen einer Hausversammlung einen Kurzvortrag über LED gehalten und allein schon bei der Hausverwaltung konkrete Maßnahmen erreicht. Bei diversen Gelegenheiten wurden weitere ähnliche Aktionen gesetzt.

Für persönliche Beratungsgespräche wurde der MRM öfters aufgesucht (>20). Genaue Aufstellung in der folgenden Tabelle 5b.

Die Themen Stromsparen im Haushalt und LED wurden im Rahmen einer Veranstaltung unter Beiziehung eines Energieberaters im Jänner 2014 gebracht und auch über Gemeindezeitung, Homepage, ... kommuniziert.

Die Zielgruppe der Betriebe wurde im Rahmen von 5 Treffen des Partnerkomitees sehr intensiv über die Themen Energie allgemein, LED, PV, Monitoring, Pumpentausch und E-Mobilität im Besonderen informiert. Das Interesse ist groß und konkretere Schritte wurden in persönlichen Gesprächen vor Ort erörtert. Die Ansprache von weiteren Betrieben ist für 2015 ebenfalls geplant. Das Umsetzungskonzept zeigt, dass im Bereich Beleuchtung (Einzelhandelsbetriebe) sehr großes Einsparpotential in unserer Modellregion liegt. Daher konnte im Herbst 2013 nach langer Suche nach firmenunabhängigen, flexiblen und vor allem kompetenten LED-Beratern der Schwerpunkt LED gestartet und ein erster Informationsschwerpunkt bei einem Partnerkomitee-Treffen gelegt werden. Das Interesse der Firmen war noch größer als erwartet. Auf dieser Basis wurde 2014 die Arbeit auf diesem Gebiet konzentriert. Trotz großen Interesses scheint die Umsetzung in den Firmen nach unserer Informationslage noch zurückhaltend zu sein. Daher wird im Rahmen der Weiterführung hier ein Schwerpunkt auch auf die Information der Mieter in der SCS und möglichst aller anderen größeren Handelsbetriebe in der Modellregion gesetzt.

Im Juni 2013 startete bereits die erste Branchenkooperation in Form einer Heizungspumpentausch-Aktion. Der MRM verhandelte mit den drei ortsansässigen Installationsbetrieben einen Fixpreis für den Tausch von privaten und gewerblichen Heizungspumpen. Es ist sogar gelungen, die Konditionen für die Bürger günstiger als bei vergleichbaren Aktionen zu gestalten. Die Aktion wurde zwei Mal durchgeführt. 2013 wurden mind. 16 Pumpen getauscht und 3.155 kWh eingespart, 2014 wurden mind. 20 Pumpen getauscht und 5.805 kWh eingespart.

Den Partnerbetrieben der KEM – in weiterer Folge aber natürlich auch anderen – steht nicht nur diese Aktion offen, sondern es werden umfassende Beratungen vermittelt und auch Finanzierungsmodelle für Unternehmen, die eine größere Anzahl an Pumpen benötigen. Das Interesse an der Aktion ist bereits hoch. Konkrete Umsetzungen wurden und werden in Zusammenarbeit mit Pumpenherstellern ausgearbeitet.

Im Dezember 2014 wurde an alle Haushalte eine Extraausgabe „5 Jahre Energie- und Umweltsache – eine Bilanz“ mit 16 Seiten versendet, die die Aktivitäten vor dem KEM-Start mit allen KEM-Aktivitäten zusammenführt und entsprechend präsentiert. Diese wurde vom MRM erstellt hat.

Regionale Schwerpunktthemen: Die Energiebuchhaltung und die Erstellung der Energieausweise haben zumindest 5 wahrscheinliche Einsparpotentiale ergeben. Diese werden derzeit – teilweise auch von externen Experten - einer näheren Prüfung unterzogen.

Ein Schwerpunkt ist die Verbesserung der Energieeffizienz der gemeindeeigenen Gebäude. In diesem Zuge wurden die Gemeindewohnbauten in der Ortsstraße 101 und Ortsstraße 167 saniert (Fenster und Dämmung), wodurch die Energiekennzahl von im Schnitt 75 auf 34 kWh/m²a verbessert werden konnten. Derzeit laufen die Vorbereitungen für das nächste Objekt. Die Umsetzung ist für 2015 geplant. Weiters wurde das Vereinsgebäude des Minigolfvereins thermisch saniert und der neue Turnsaal der Volksschule in thermisch sehr guter Qualität errichtet.

Das Energiekonzept für die Kläranlage war an die PV-Förderung der Abwasserwirtschaft gekoppelt. Da diese weggefallen ist, entstand kein Konzept. Unabhängig davon wurden Energieeffizienzmaßnahmen gesetzt und z.B. eine Verfahrensumstellung gemacht, die rund 30% des jährlichen Energiebedarfs einspart.

Um ihrer Vorbildwirkung gerecht zu werden, hat die Gemeinde möglichst rasch die erste Photovoltaik-Anlage auf einem gemeindeeigenen Dach verwirklicht. Diese ist seit Oktober 2013 in Vollbetrieb, hat eine Leistung von 17,5 kWp und versorgt mit einem geschätzten Eigenverbrauchsanteil von rund 98% das Rathaus. Für 2014 wurde über ein Bürgerbeteiligungsprojekt eine weitere Anlage finanziert. Die Errichtung findet 2015 statt. Die Planungen für zwei weitere Anlagen in 2015 ebenfalls über Bürgerbeteiligung sind bereits weit fortgeschritten.

Das Thema Windkraft wurde ebenfalls gestartet und eine Vorstudie bescheinigt Vösendorf ein ausreichend gutes Windpotential und bestätigt damit die Basiserhebung im Umsetzungskonzept. Die Errichtung eines Windparks mit 2 Windrädern auf dem Gemeindegebiet wird durch die Windkraftzonierung in

NÖ (Eignungszonen), in denen das Gebiet in Vösendorf derzeit nicht berücksichtigt ist, verunmöglicht. Allerdings ist ein Gemeinderatsbeschluss im Sinne der Errichtung erfolgt und als Stellungnahme an das Land NÖ ergangen. Die erstellte Vorstudie weist die Möglichkeit der Errichtung von insgesamt 4 Windkraftanlagen unter Berücksichtigung/mit Zustimmung zweier Nachbargemeinden auf. Der Plan ist, dass die Gemeinde selbst (Mit-) Betreiber des Windparks ist und dieser über Bürgerbeteiligung finanziert werden soll. Aufgrund der Zonierung konnte die Umsetzung in der Form nicht weiter betrieben werden. Realistisch ist eine Projektumsetzung erst nach einer Novellierung des NÖ Raumordnungsgesetzes bzgl. der Windkräfteeignungszonen.

Die Umstellung der öffentlichen Beleuchtung auf LED wurde aufgrund des Arbeitsanfalles für andere Projekte und aufgrund der Annahme, dass in 3 Jahren die Technologie wesentlich ausgereifter und billiger sein wird, auf 2016 und danach gelegt. Die aktuelle Ausrüstung ist noch nicht so alt und es besteht kein Handlungsdruck. Allerdings wird die Umstellung im Falle einer Sanierung eines Straßenabschnittes gleich mitgemacht. Lediglich in einer Siedlung ist die Beleuchtung veraltet. Dort wird bereits schrittweise auf LED umgerüstet.

Die Errichtung von Fahrradwegen wird aus budgetären Gründen auf mehrere Jahre aufgeteilt, wodurch eine Fertigstellung bis Ende 2014 nicht möglich ist. Die Errichtung von neuen Abstellanlagen bis Ende 2014 war nicht realisierbar. Erste Teile der Investitionen wurden schon im Budget für 2015 berücksichtigt und ein erstes Gespräch mit den Wiener Lokalbahnen, bei deren Stationen die Anlagen errichtet werden sollen, hat bereits stattgefunden.

Die SCS hat aber schon einiges in 2014 umgesetzt und auch gemeinsam mit der Gemeinde Einfahrtsmöglichkeiten und Wege für Radfahrer angedacht oder teilweise umgesetzt. So gibt es nun einfache Radabstellanlagen bei den SCS-Eingängen. Weitere Projekte werden in Kooperation mit dem Kuratorium für Verkehrssicherheit und der Radlobby Mödling umgesetzt.

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitle: Betriebliches Partnerkomitee der KEM Vösendorf

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: Vösendorf Energy Shopping

Bundesland: NÖ

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Mehr als 20 in Vösendorf ansässige Betriebe konnten zur Kofinanzierung der Modellregion gewonnen werden. Dadurch ist ein direkter Zugang zu den Unternehmen gegeben. Dieser wird durch regelmäßige Treffen genutzt, um Informationen über die Aktivitäten der KEM, der Gemeinde und Informationen über energie- und klimarelevante Themen insgesamt zu transportieren.

Projektkategorie:

4 mit 1 und 2 und 3

(bitte wählen Sie zwischen folgenden 6 Kategorien: zu den Hauptkriterien können auch Unterebenen angegeben werden: 1. Erneuerbare Energien (Photovoltaik, Solarthermie, Wind, Biomasse & Biogas, Wasser, Sonstiges), 2. Energieeffizienz (Industrie, KMU und Privat), 3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges), 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung, 5. Öffentliche Beschaffung, 6. Raumplanung/Bodenschutz

Ansprechperson (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

Name: Patrick Wagenhofer

E-Mail: patrick.wagenhofer@voesendorf.gv.at

Tel.: +436648341560

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

(Link zur Gemeinde-Homepage, bitte angeben falls vorhanden)

<http://www.voesendorf.gv.at/system/web/sonderseite.aspx?menuonr=220472590&detailonr=220472590>

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen-spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

„Die Zusammenarbeit mit den großen Unternehmen vor Ort macht die ansonsten schon interessante Tätigkeit noch spannender und wertvoller. Einerseits erhalte ich Einblicke in unterschiedlichste betriebliche Entscheidungsmuster und –strukturen, andererseits kann ich mit entscheidenden Informationen und Argumenten in einigen Fällen wirklich viel im MWh-Bereich bewegen und so auch zur Umsetzung von Best-Practice-Beispiele beitragen.“

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalte und Ziel:

(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)

Es wurden indirekt Ziele beim Ausbau der Photovoltaik festgelegt, da ein Teil der potentiellen Flächen auf den Dächern und Parkplätzen der Betriebe zu finden ist und da über den Einsatz von LED im Handelsbereich große Einsparungen im Beleuchtungsbereich aber auch für Kühlung möglich sind. Derzeit befinden wir uns noch in der Überzeugungsphase, haben aber großes Interesse für beiden Themen aufbauen können. In 2014 starten wir die Einzelberatungen und die Umsetzung.

Ablauf des Projekts:

(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)

Die Vorlaufzeit war die Zeit vor Einreichung, als vor allem ein engagierter Gemeinderat bei den Unternehmen vorstellig wurde, um eine finanzielle und inhaltliche Unterstützung zu erreichen. Die ersten Ansprechpartner waren natürlich die größten Betriebe. Jedes Treffen mit den Betrieben ist ein kleiner Meilenstein, weil sich zeigt, dass wir immer mehr „Awareness“ erreichen und auch der Wissensstand und die Bedürfnisse für echte Aktionen und Aktivitäten seitens der Betriebe wachsen. So kann das Angebot an Informationen immer besser angepasst werden. Bestes Beispiel sind flexible Amortisationsrechnungen, die bisher von allen Angeboten die höchste Aufmerksamkeit erzielten.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)

Innerhalb weniger Wochen waren mehr als 25.000 Euro eingesammelt.

Nachweisbare CO₂-Einsparung in Tonnen:

Das ist nicht einschätzbar, da wir nicht immer über umgesetzte Projekte informiert werden oder konkrete Zahlen im Umsetzungsfall leider kaum weitergegeben werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)

Die Aktivitäten des sogenannten Partnerkomitees wurden immer wieder bei Veranstaltungen und in Publikationen erwähnt. Wenn weitere konkrete Erfolge zu vermelden sind, werden wir unsere Anstrengungen hinsichtlich der Öffentlichkeitswirksamkeit verstärken.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

(Was ist im Rahmen der Projektentwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)

Wir haben gelernt, dass die Unternehmen dann gewillt sind, wirklich etwas zu tun, wenn sowohl weitgehend entscheidungsreife Informationen da sind (Ja, das rechnet sich grundsätzlich – also auch bei mir!) und andererseits jemand da ist, der die Umsetzung vor allem inhaltlich als Experte betreuen und noch

besser sogar übernehmen kann, da die meisten Unternehmen über keinerlei Know-how oder Personal für solche Dinge verfügen. Sehr hilfreich ist es weiter, wenn man die Anfangsinvestitionen durch Contracting oder andere Vorleistungen des Lieferanten auf Null senken kann.

Motivationsfaktoren:

(Angabe von ähnlichen Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)

Die größte Motivation ist die Möglichkeit, wirklich große, relevante Energie- bzw. Strommengen bei den Betrieben einsparen zu können.

Projektrelevante Webadresse:

(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)

Die Präsentation erfolgt im Rahmen der KEM-Seite als integrierter Bestandteil dieser auf www.voesendorf.gv.at